

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für  
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N<sup>o</sup>. 2.

Donnerstag, den 2. October.

1856.

Erscheint täglich Morgens 7 Uhr. Inserate die Spaltenzeile oder deren Raum zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnementpreis à Vierteljahr 1 Thlr., (monatlich 20 Zeilen unentgeltliche Inserate); 2. Abonnementpreis à Vierteljahr 15 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus.

Expedition: Johannes-Allee Nr. 6 (beim Victoria-Hotel) und Waisenhausstraße 6 pt.

Dresden, den 1. October.

Der Dresdner Anzeiger wie das Adresscomptoir gehen in Folge einer Stiftung des Hrn. Dr. jur. F. F. Günz mit dem heutigen Tage an die hiesige Stadtgemeinde über. Nach Abzug der dem Stifter und seinen Erben vorbehaltenen lebenslänglichen Renten soll der Ertrag des Anzeigers wie des Adresscomptoirs lediglich zu milden Zwecken verwendet werden.

— Die Einquartierungsbehörde macht bekannt, daß jede Veränderung in den Quartieren binnen 14 Tagen bei 20 Ngr. Strafe angezeigt werden muß.

— Im ersten Stock des Altstädter Rathhauses liegen das 15. u. 16. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes aus. Dieselben enthalten einige Bestimmungen in Bezug auf die Militärrechtspflege, wie der Gebührentaxe für Aerzte, Wundärzte, Procuratoren und Hebammen bei gerichtlichen und medicinalpolizeilichen Verurtheilungen.

— Wie wir hören, wird Mitte dieses Monats das Hoflager zu Pillnitz sein Ende nehmen; die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften werden sich Mitte dieses Monats in die Wintergemächer der hiesigen Residenz zurückziehen.

— Das neulich so solenn begangene Geschäfts- und Bürgerjubiläum des Herrn Hofbuchdrucker Meinhold, fand am Montag Abend einen äußerst festlichen Nachklang, indem der hochgefeierte Herr Jubilar als Zeichen seiner dankbaren Anerkennung eine festliche Abendtafel, welche von 7—10 Uhr dauerte, nebst Ball im Saale der Restauration zum Neussischen Garten veranstaltet und dazu, außer

den bei seiner 50jährigen Jubelfeier theilhaftig gewesenen Principalen und Factoren anderer Druckereien, auch die Sänger, sowie hauptsächlich alle Mitglieder seiner Dittinen freundlichst durch übersendete Karten eingeladen hatte. Das Mahl selbst war abermals Zeuge von der Innigkeit, welche zwischen dem Principale und den Mitgliedern seiner Dittinen waltet und bald in launigen, bald in ernsteren Toasten und Tafelliedern die gegenseitige Achtung und Treue documentirte.

— Die Stadtverordneten haben das Bürgerrechtsgesuch des Königl. Hofschauspielers Hrn. Bogumil Dawison genehmigt und zu bevorzugen beschlossen.

— Den 13. und 14. October wird das Hochplauensche Wasser wegen Räumung des Mühlgrabens abgeschlagen.

— Die hiesigen Blätter enthielten die amtliche Nachricht, daß ein von Dresden gebürtiger Wilhelm Peter Schmidt in Californien mit Hinterlassung eines Vermögens von mehr als 10000 Dollars gestorben sei. Wer Ansprüche an die Erbschaft hat, soll sich melden. Nun möchte jeder erben, der Schmidt heißt.

— Zum Besten des hiesigen Pestalozzistifts wird Hr. Fr. Baumfelder, der sich durch mehrfache Compositionen bereits ansprechend bekannt gemacht hat, am 10. October im Hôtel de Saxe ein Concert geben. Fräulein Krall, Hr. Concertmeister Schubert, sowie die Herren Pianisten Blasmann und Wehner werden den Concertgeber dabei unterstützen. Da dies das erste Concert der Winteraison ist und übrigens ein milder Zweck dabei in Frage kommt, dürfte demselben ein guter Erfolg nicht ausbleiben.

### Tagesgeschichte.

**Preußen.** Se. Maj. der König war am 27. und 28. Sept. in Begleitung des Prinzen von Preußen und des Prinzen Heinrich der Niederlande in Trier, und entzückte Alles durch die große Freundlichkeit über den ihm bereiteten festlichen Empfang. Die Veranlassung zu dieser Anwesenheit in der alten ehrwürdigen Rheinstadt war die Weihe der auf allerhöchsten Befehl wieder her-

gestellten Constantinischen Basilika zur evangelischen Kirche zum Erlöser.

**Belgien.** Die Verhandlungen über die Zollreform liegen nun abgeschlossen vor. Es ergibt sich aus ihnen, daß kein einziger unter den europäischen Staaten ist, der nicht mehr oder minder seit längerer oder kürzerer Zeit die Bahn der Zollreform betreten hat. Diese Thatsache, meint die Nationalzeitung, spricht lauter als alle Doktrin für die Nothwendigkeit des Freihandels.

**Frankreich.** Der Köln. Ztg. wird geschrieben, daß das von ihr zuerst veröffentlichte Altentück; in dem sich Rußland gegen die beabsichtigte Flottensendung nach Neapel ausspricht, in Paris großes Aufsehen gemacht habe; denn obgleich man sich dort einbilde, Rußland zu Boden geworfen zu haben, zittere man doch allemal, wenn dasselbe eine entschiedene Sprache führt. Rußland, sagt der Korrespondent der Köln. Ztg., hat übrigens Recht, daß es lähn auftritt, denn wo man auch hinblicken möge, werde ihm geschmeichelt. Nur England mache noch ein ernstes Gesicht, doch liege in seinen Mienen mehr Angst als Unmuth. Uebrigens scheint die Flottensendung nach Neapel noch gar nicht fest beschlossen zu sein. — Der Kaiser und die Kaiserin werden am 2. von Bordeaux in St. Cloud eintreffen. — Täglich fast finden in Paris Verhaftungen statt; aufrührerische Plakate an den Mauern fordern Herabsetzung der Miethpreise. Hoffentlich wird die baldige Rückkehr des Kaisers in die französische Hauptstadt die aufgeregten Massen etwas beschwichtigen und zur Ruhe bringen.

(Eingefandt.)

Recht erfreulich ist die Wahrnehmung, daß jetzt die neuen Straßen in der Stadt sowohl, als wie auch in deren Umgebung, alle in gerader Richtung angelegt werden und daß man auch bedacht ist, bei etwaigen Veränderungen alter Straßen diesen eine möglichst gerade Richtung zu geben. Um desto auffälliger muß es daher sein, wenn einmal der umgekehrte Fall stattfindet, daß man nämlich einem geraden Wege eine krumme Richtung giebt. Eine solche ungewöhnliche Veränderung hat nämlich stattgefunden bei dem, von der ehemaligen Scharfrichterei nach der Pulvermühle zu führenden Fußwege. Dieser Fußweg lief sonst in gerader Richtung an der Mauer des Weiseriholzhofes hin, jetzt ist aber derselbe in gebogener Richtung um ein Stück Feld herum verlegt worden. Es wäre sehr wünschenswerth, zu erfahren, welche Interessen bei Verlegung dieses Weges maßgebend gewesen sind.

### Königliches Hoftheater.

Mittwoch, den 1. Oct. zum ersten Male: **Narcis**, Trauerspiel in fünf Akten. Von A. E. Brachvogel.

Das Stück, über dessen männlichen Hauptcharakter ich bereits gestern einige Andeutungen gegeben habe, behandelt den Tod und zugleich die moralische Bestrafung und Vernichtung der Marquise von Pompadour, der berühmten Maitresse Ludwig XV. von Frankreich. Die Pompadour war vor ihrer Glück- und Glanzperiode am königl. Hofe mit einem Finanzpächter Namens d'Estioles vermählt gewesen. Um aber die tragische Nemesis an ihr vollziehen zu lassen, hat Hr. Brachvogel ihr einen ersten Gatten angedichtet, den sie liebt und der sie liebt, dessen Leben sie aber verdüstert und zerstört, zerrüttet und zerknickt hat, indem sie, von dem Reichtum des Finanzpächters verlockt, ihm untreu ward und ihn verließ. Dieser der Pompadour angedichtete Gatte ist, wie aus den gestrigen Andeutungen hervorgeht, keine erfundene, sondern eben jene literar-historisch bereits sanktionirte Gestalt des Neffen Nameaus. Die Diderot'sche Figur ist, wie Jedermann zugeben wird, in all' ihrer Verworfenheit äußerst komisch. Hr. Brachvogel dagegen läßt seinen Narcis durch sein Unglück ergreifend tragisch wirken. Er, den der Leichtsinns und die Treulosigkeit der Pompadour erst ins Unglück gestürzt hat, er selbst muß dem Herzog von Choiseul d'Amboise dazu dienen, sie von ihrer erbuhlten Höhe herabzustürzen, nachdem er, der Premierminister von Frankreich, selbst eine Zeitlang die Gunst der schönen Frau genossen hat. Im Höhepunkt des Stückes ruft Narcis ihr zu: „Du hast mich verlassen, treuloses Weib, Du hast geschwelgt im Glücke, indes ich gebettelt; Du hast dich selbst, die Gott erschaffen zu seinem Abbild, zerfetzt und zerschändet um das hohle Phantom von Ruhm und Macht — das sei Dir verziehen,

denn Du bist bestraft mit ehrlosem Alter. Daß Du, Du — diese Pompadour gewesen bist, das kann Dir Gott nur verzeihen! Begreiffst Du nicht, Hyäne, daß in mir das zerlumpte, verzweifelte, wahnsinnige Vaterland Dich angrinst, das Du an Leib und Seele dem Bösen Deines Ich geschlachtet? Ich trete vor Dich als die Menschheit, deine Zeit! Sieh her, das hast Du aus ihr gemacht.“

Nach dieser erschütternden, von dem bezwingenden Hauch unerbittlicher Wahrheit beseelten Strafrede, die ihr Narcis im Namen seines unglücklichen Volkes hält, bricht die früher allmächtige Pompadour zerschmettert zusammen und Narcis giebt, indem er im Geist prophetisch die Sündfluth und die 5000 Leichen der Revolution hereinbrechen sieht, seinen Geist auf. Ueber ihn den Segen sprechend, spricht die Quinault: „Und aus der Sündfluth steigt in neuer Schöne die geläuterte Menschheit und betet wieder zu ihrem verfohten Vater im Himmel. Dann wird's keinen Narcis mehr geben.“

Ich muß mich bescheiden, nach der ersten Aufführung schon mit einem fertigen Urtheile über den „Narcis“ hervorzutreten, dasselbe kann sich erst nach mehrmaligen Anschau des Stückes herausbilden. Daher für heute nur einige Worte über die Vorstellung. Die Rolle des „Narcis“ ist wie geschaffen für Herrn Dawison und wenn dieses Genie aus dem Grabe erstehen und nochmals reden könnte, würde er sagen: „So war ich! So spielst du mich recht!“ — Mit einer genial dominirenden Sicherheit schuf Hr. Dawison eine Gestalt aus ihm, die über mein Lob erhaben ist. Auch Frau Bayer-Bürk als Pompadour und Fräulein Berg als Königin waren beide vorzüglich. Ueber die anderen Darsteller nach der zweiten morgen folgenden Aufführung, die voraussichtlich nicht minder zahlreich besucht sein wird als die heutige.

Julius Schanz.

### Kunst und Literatur.

Emil Weber, als Redacteur der hannoverschen Theaterchronik in Hannover lebend, beabsichtigt einen „Norddeutschen Musenalmanach“ herauszugeben, um die Blüthen neuerer Dichtkunst dem Publikum zugänglicher zu machen, als es bisher in letzter Zeit geschehen und um überhaupt das Gedeihen der jungen Dichtergeneration auf energische Weise zu unterstützen. Bereits haben bedeutende Männer Emil Weber ihre Mitwirkung zugesagt und die literarische Jugend wird nun wieder einen Tummelplatz erhalten, auf dem sie unter dem Schuß und Schirm bewährter Namen zeigen kann, was sie vermag und was sie erstreben will. Außer der Lyrik, die bisher in den Musenalmanachen allein vertreten war, wird auch Novelle, Drama und Literaturgeschichte in dem neuen Unternehmen vertreten sein.

— Bernhard Kollfuß, ein junger bereits in weitem Kreise gefannter und geschätzter Pianist in Dresden, hat so eben sein Opus I. ein „Nocturno“ herausgegeben und damit den Beweis geliefert, daß er nicht allein die Technik, sondern auch die Klangfarbe seines Instruments studirt hat, und daß es ihm um den Ausdruck wahrhaft musikalischer Ideen zu thun ist. Es prägt sich, sagt die Berliner Musikztg. „Echo“ in seiner Composition jene elegisch lyrische Stimmung aus, welche dem Nocturno in seiner ursprünglichen Bedeutung als „Nachtständchen“ so wohl ansteht. Breite melodische Führung, durchbrochen von elegantem, doch nicht schwierigem Passagenwerk, feine Harmonisirung, sind Vorzüge, deren sich ein Opus I. nicht so leicht zu rühmen hat und die dem jungen strebsamen Tonkünstler vielfache Sympathieen gewinnen dürften.

— In Stockholm wurde Gucklows „Ella Rose“ in schwedischer Uebersetzung mit Beifall gegeben. Die Kritik spricht sich über das Werk des deutschen Dichters sehr lobend aus.

Emil Devrient wird vom 1. November an in Berlin ein mehrwöchentliches Gastspiel beginnen.

In verschiedenen Zeitungen ist die Nachricht zu lesen, daß der für seine erste Bapparthien am Dresdner Hoftheater engagierte Bassist Hr. Colbrun sein Engagement aufgegeben habe. Diese Nachricht ist irrig und jedenfalls nur aus dem Umstande zu erklären, daß Hr. Colbrun neulich auf dem Stadttheater zu Hamburg gastirt hat und zwar als Marcel in den Hugenotten, Sarastro in der Zauberflöte und Brogni in der Jüdin. „Als hervorragende Erscheinung“, schreibt man bei Gelegenheit der Besprechung dieser Opern dem „Theatermoniteur“, „habe ich dabei eines Gastes zu gedenken, des Hrn. Colbrun vom Dresdner Hoftheater. Er erfreute uns durch einen herrlichen Stimmfonds und eine ganz vortreffliche Schule, so daß man in ihm später eine eminente Größe begrüßen wird, sobald er erst in seinem Auftreten diejenige Sicherheit und Routine gewonnen haben wird, welche nur der Erwerb längerer Bühnenwirksamkeit ist; denn Hr. Colbrun befindet sich kaum ein Jahr auf den Bretern.“

Von einem in Dresden lebenden jungen Arzte, Dr. Karl Weller angeregt und herausgegeben, erscheint in wenig Tagen ein Werk, das auf die Theilnahme aller Gebildeten Anspruch zu erheben wohl wagen darf. Dasselbe betitelt sich „Dichterstimmen der Gegenwart. Eine Sammlung vom Felde der deutschen Lyrik seit 1850“ und ist zum Besten der Schillerstiftung für hilfsbedürftige verdiente Schriftsteller und deren Hinterlassene bestimmt. Es finden sich darin über 200 Dichter und Dichterinnen der Gegenwart vertreten. Von sächsischen oder in Sachsen lebenden Dichtern sind folgende betheiligte: Otto Bank, Hermann Barth, Gustav Bernhard, Adolf Böttger, Luise von Bornstedt, Ernst Fischer, Marie Förster (+), Karl Suklow, Julius Hammer (der Begründer der Schillerstiftung), Gustav Heubner, D. L. Heubner, Moriz Heydrich, Moriz Horn, Gustav Kühne, Emilie Lecerf, Anna Löhn, Herm. Marggraff, Richard von Meerheim, Johannes Minkwitz, Luise Otto, Adolf Peters, Otto Roquette, Julius Schanz, Pauline Schanz, Franz von Schober, Adolf Stern, Ferdinand Stolle, Eilfried von Taura, Hermann Waldow, A. S. von Weyrauch, Wilfried von der Neun, und der Herausgeber Karl Weller. Wir werden nochmals auf das Unternehmen zurückkommen.

Von dem beliebten Romellisten Ernst Wilkom in Hamburg erschien so eben ein neuer Roman „Rheder und Matrose“, der als XI. Band der Meidinger'schen deutschen Bibliothek angezeigt wird. Derselbe hat speciell Hamburgs Leben in Handel und Gewerbe zum Gegenstande und basirt auf der kulturhistorischen Bedeutung der Rheder wie der Matrosen.

Aus Leipzig geht uns folgender Bericht zu: „Das Stück „Musikalische Leiden“ hat den in der musikalischen Welt rühmlich bekannten Richard Bohl (der sich Jean Richard nennt) zum Verfasser. Wir erwarteten von dem Lustspiel sehr Günstiges, denn es war schon viel in Blättern davon die Rede gewesen, und sahen uns in unsern Erwartungen nicht getäuscht. Eine der dunkelsten Schattenseiten des Künstlerlebens sind bekanntlich die Hindernisse, die dem emporstrebenden Talent oft massenhaft in den Weg gelegt werden, theils von Neidern, theils von hohlköpfigen Philisternaturen, die kein Verständniß für die Kunst besitzen. Die Intriguen nun, welche gespielt werden, um einen jungen talentvollen Komponisten zu unterdrücken, bilden den Gegenstand, um den sich das Lustspiel dreht. Insofern nun solche Intriguen schließlich wirkungslos bleiben und sich selbst als lächerlich darstellen, ist dies ein vortrefflich passendes Sujet zu einem Lustspiel. Die Situationen in dem Stück sind nach der Wirklichkeit geschildert und die Charaktere davon, obwohl mit etwas starken Strichen gezeichnet, doch nicht zu Karrikaturen verzogen. Am besten sind die drei Pinsel, der Kapellmeister Stampfer, der Baron von Heuter und der Kapelldiener Klein gepinselt, oder besser gesagt: vom Dichter ausgemalt.“

Der Literat freilich — nun Gott wolle uns in Gnaden bewahren! — wir sind selber Literat und geben wohl zu, daß es einzeln solche erbärmliche Subjecte geben könne, sind aber überzeugt, daß der Verfasser in diesem Literaten nicht einen Typus von einer ganzen Classe von Literaten hat aufstellen wollen. Obwohl nun in einem einaktigen Lustspiel von einer complicirten Verwicklung nicht sehr die Rede sein kann, so ist doch das Ganze frisch, pikant und mit gesundem Humor geschrieben, und gewiß ist es, daß die Musikalischen Leiden dem Zuschauer keine Leiden verursachen, sondern das Gegentheil, angenehme Erheiterung verschaffen. Jedenfalls kann das Stück zur Aufführung an andern Bühnen bestens empfohlen werden.“

### Verwischtes.

Ein aus dem Zeltlager bei Colchester geschriebener Brief eines englisch-deutschen Legionärs lautet folgendermaßen: „Seit 14 Tagen sind wir wieder auf Englands gastfreundlichem Boden und die kothigen Straßen und verfallenen Holzbuden der Türkei, die weithosigen Männer und verschleierten Weiber, die Schaa-ren hungriger Hunde, die Cholera, die Skorpionen, das magere Ziegenfleisch, der Schiffszwieback, die Pracht des Sultans, die tiefste und scheußlichste Bettelei des armen Volkes, das feenhaft schöne Panorama der Hauptstadt des Morgenlandes — Alles, Alles liegt wie ein Traum hinter mir. Ich habe in diesem Jahre viel, sehr viel durchgemacht, viel gesehen und gelernt, ich habe Eindrücke in mir aufgenommen, die, wäre ich unter minder drückenden Verhältnissen gewesen, zweifelsohne noch unendlich größere Sensation in mir erregt hätten. Schon England, die Königin der Meere machte beim ersten Anblick einen Eindruck auf mich, den ich nicht überwältigen konnte, als ich zum ersten Male vom Bord eines Kriegsdampfers J. M. seine freidigen Küsten erblickte.“

Ich sah drei Monate später Gibraltar, die Säulen des Herkules, ein Mann, der mich schon als Kind verlangend erregte. Wir trugen während unsers 36stündigen Aufenthalts unsern alten Major zu Grabe, der während der Fahrt verblieben war. Nie werde ich diese Erinnerung vergessen. Es war ein Kirchhof, ziemlich hoch auf dem letzten Felsen Spaniens, aber ringsum üppig eingeeht von Mandel-, Feigen-, Orangen-, Citronen- und Granatapfelbäumen. Die letzten waren so zahlreich und dicht befruchtet und herabhängend, daß wir mit unsern Gewehrspitzen zahlreiche Früchte herunterstreifen mußten. Dazwischen dieser fast betäubende Geruch der Blüthen. — Wir standen vor dem offenen Grabe, der alte englische Garnisonsprediger hielt eine kurze Rede, die Beletos krachten, die alten 64-Pfünder der zahlreichen Festungswerke donnerten, und unser Steamer Imperatriz antwortete. — Auf dem Rückwege winkten uns zahlreiche schwarze Mädchenaugen hinter den Jalousien der kleinen weißen Häuser — uns, den Fremden — ein Lebewohl. —

Dann sah ich Malta, wo ich von Vielen so glücklich war, einen mehrstündigen Urlaub von Bord zu bekommen. Ich betrat diesen hochclassischen Boden, die Hauptstadt L'Avallente mit Bewunderung. Ein südliches Klima, vernichtende Sonnenhitze, alle Nationen, Farben, Trachten, Sprachen der Welt, im Hafen wie in der Stadt, das Spanische vorherrschend, das Englische imprimirend und tonangebend. Ich betrat die St. Johannis-kirche, eine der berühmtesten der Welt, die Grabstätte fast sämtlicher Comthuren dieses alten Ordens, der einst die Welt erzittern machte, jetzt ein Märchen ist. Die zahllosen Heerden ekelhafter judringlicher Bettler jeden Alters und Geschlechts machen den Aufenthalt widerlich. Die anbrechende Abenddämmerung ändert den Aufenthalt auf Malta wie mit einem Zauberschlage. Was früher todt, ermattet, verschmachtet

war, wird lebendig, sichtbar, mobil. Die Straßen wimmeln von eleganten Leuten, die Kaffeehäuser füllen sich, die Gondeln rauschen leise durch die silbernen Blüthen des Hafens. — Ich kam spät von dem ungewohnten, feurigen Weine etwas berauscht an Bord und beim Erwachen waren wir wieder allein auf dem blauen Meere. — Nach einigen Tagen passirten wir die Dardanellen, Hero und Leanders Besten und nach und nach tauchten Constantinopels gigantische Conturen am Horizont auf. Im Bosphorus warfen wir Anker und wurden zu unserer Ueberaschung auch später ausgeschifft. Ich besuchte Constantinopel einigemal, fand aber neben dem Großartigsten der Welt, der Sophienmoschee, dem Serail, Harems, Bazar — nichts als Schmutz, Glende stinkende Straßen, voll faulenden Nases. Ich bin froh Constantinopel gesehen zu haben, bin aber froh — es nicht mehr zu sehen. Das findet auf die ganze Türkei Anwendung.

Nach den neuesten Nachrichten soll unsere Auflösung als Entlassung innerhalb einiger Wochen vor sich gehen, wobei uns freigestellt wird, entweder eine neue Capitulation nach dem Cap der guten Hoffnung anzunehmen, oder nach Amerika oder Deutschland gebracht zu werden, resp. Reisegeld dahin zu erhalten“.

\* Im Schaufenster der R. Schäfer'schen Buchhandlung in der Seegasse zieht jetzt Prof. Scheurens prachtvolles Kunstblatt: Erinnerungen an den Rhein, von den Städten der Rheinprovinz dem Prinzen und der Prinzessin von Preußen bei Gelegenheit ihrer silbernen Hochzeit gewidmet, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich.

### Telegraphische Börsen-Nachrichten.

**Leipzig, Mittwoch, den 1. October.** R. sächs. Staatsp. v. J. 1855  $3\frac{1}{2}$  77 B. — do. v. 1847  $4\frac{1}{2}$  97 $\frac{3}{4}$  B. — do. v. 1852/55  $4\frac{1}{2}$  größere 97 $\frac{3}{4}$  B. — do. v. 1851  $4\frac{1}{2}$  100 $\frac{3}{4}$  B. — Pandrentenbr.  $3\frac{1}{2}$  größere 85 $\frac{1}{4}$  B. — Schles. Eisenb. Actien  $4\frac{1}{2}$  97 G. — Bankactien, Leipz. 166 B. — do. Leipz. Credit 110 G. — do. Braunschweig. 151 B. — do. Weim. 31 $\frac{1}{2}$  G. — Leipz.-Dr.-Eisenb.-Actien 290 G. — do. Köb.-Zitt. 60 G. — do. Albertsb. — do. Magd. Leipz. 340 B. — do. Thüringer 26 $\frac{1}{2}$  G. — Wiener Bankn. 96 G. — Wechselcourse: Amsterdam 41 $\frac{1}{2}$  G. — Augsburg 103 G. — Bremen 10 $\frac{3}{4}$  G. — Frankfurt. a. M. 57 $\frac{3}{8}$  G. — Hamburg 52 $\frac{3}{4}$  B. — London 17 $\frac{3}{4}$  G. — Paris 79 $\frac{1}{2}$  G. — Wien 95 $\frac{1}{2}$  G. — Louisdor —

**Wien, Mittwoch, den 1. October.** Staatsschuld-Verschreibungen zu 5 $\frac{1}{2}$  82. — Nationalanlehen 83 $\frac{1}{4}$ . — do. v. 1852 zu 4 $\frac{1}{2}$  — do. zu 4 $\frac{1}{2}$  64 $\frac{1}{4}$ . — Darl. u. Verloof. v. J. 1834 — do. v. J. 1839 — Lott. Anl. v. J. 1854 6 $\frac{1}{4}$ . — Grundentl. Obligat. a. Kronl. — Bankactien 1065. — Escomptbankactien, Niederöstr. — Actien d. franz. östr. Eisenbahngesellsch. — Nordbahn 2640. — Donau-Dampfschiff. 542. — Lloyd — Actien d. Creditbank 339. — do. Elisab. Westb. 40 $\frac{1}{4}$ . — do. Theisbahn — Amsterd 87 $\frac{3}{4}$ . — Augsb. 6 $\frac{1}{2}$ . — Frankf. a. M. — B. — Hamb 77 $\frac{3}{4}$  B. — Lond. 10, 11 $\frac{1}{2}$  B. — Paris 22 $\frac{3}{4}$  B. — R. f. Münzducaten 8 $\frac{1}{2}$ .

**Berlin, Mittwoch, 1. October.** Staatsschuldsch. 83 $\frac{1}{2}$  G. — 4 $\frac{1}{2}$  neue Anl. 100 G. — Nationalanl. 80 $\frac{1}{4}$  G. — 3 $\frac{1}{2}$  Präm.-Anl. 112 G. — 5 $\frac{1}{2}$  Metall. 78 $\frac{1}{2}$  G. — öst. Loose 102 G. — Kön. poln. Schatzoblig. 80 $\frac{1}{4}$  G. — Braunsch. Bankact. 117 G. — do. Darmstäd. 145 G. — do. Dessauer Creditact. 105 G. — do. Geraer 108 G. — do. Leipziger 111 G. — do. Meiningen 103 G. — österr. Creditact. 166 G. — do. Weimar. 132 G. — Berlin-Anhalter Eisenb.-Act. 160 G. — Breslau-Freiburger 165 G. — Berlin-Stettin 139 G. — Ludwigsh.-Verb. 137 G. — Oberschles. Lit. A. 94 G. — franz.-östr. Staatsb. 137 G. — Rhein. 112. — Wilhelmsh. (Kosel-Oberb.) 170 G. — Thüringer 25 $\frac{1}{2}$  G.

### Tages-Kalender.

**Königliches Hoftheater.** Heute Donnerstag, den 2. Oct., **Norma**, große Oper in 2 Acten. Musik von Vincenzo Bellini. Anfang 6 Uhr. Ende nach halb 9 Uhr. Freitag, den 3. Octbr.: **Marcis**. Trauerspiel in 5 Acten von Brachvogel.

### Abfahrt und Ankunft der Dampfwagen in Dresden.

- I. Nach Leipzig etc. und von dort hierher: **Abf.** Personenzüge: Mrgs. 4 $\frac{1}{4}$  u., 6 $\frac{1}{2}$  u., (Röln) Vorm. 10 u., Nachm. 2 $\frac{3}{4}$  u., (Paris) Abds. 6 u. (Röln). — **Anf.** Mrgs. 9 $\frac{1}{4}$  u., Mitt. 12 (Wien), Abds. 6 u. 9 u., Nachts 12 $\frac{3}{4}$  u.
- II. Nach Chemnitz und von dort hierher: **Abf.** Mrgs. 4 $\frac{1}{4}$  u., 6 $\frac{1}{2}$  u., Vorm. 10 u., Nachm. 2 $\frac{3}{4}$  u., Abds. 6 u. — **Anf.** Mrgs. 9 $\frac{1}{4}$  u., Mitt. 12 u., Nachm. 5 $\frac{3}{4}$  u., Abds. 9 u., Nachts 12 $\frac{3}{4}$  u.
- III. Nach Tharandt und von dort hierher: **Abf.** Mrgs. 7 $\frac{1}{2}$  u., Nachm. 2 u. 4 u., Abds. 8 $\frac{1}{2}$  u. — **Anf.** Mrgs. 7 $\frac{1}{4}$  u., Vorm. 10 u., Nachm. 3 $\frac{1}{2}$  u., Abds. 8 u.
- IV. Nach Berlin und von dort hierher: **Abf.** Vorm. 9 u., Nachm. 3 u. — **Anf.** Mitt. 12 u. 5 Min., Abds. 6 u. 8 u.
- V. Nach Görlitz und von dort hierher: **Abf.** Mrgs. 6 u., Vorm. 10 u., Nachm. 3 $\frac{1}{4}$  u., Abds. 6 $\frac{3}{4}$  u., Nachts 10 $\frac{1}{2}$  u. — **Anf.** Mrgs. 9 $\frac{1}{4}$  u., Nachm. 2 u. 20 M., 5 $\frac{1}{2}$  u., Abds. 8 $\frac{3}{4}$  u., Nachts 4 u.

Nach Wien und von dort hierher: **Abf.** von Altst., Mrgs. 6 u. (Brünn), Mrgs. 9 u. (Bodenbach), Mitt. (von Neustadt) 12 u. 20 Min., (von Altstadt) Mitt. 12 $\frac{3}{4}$  u. (Wien), Nachm. 2 u. 6 $\frac{1}{4}$  u. (Bodenbach), **Abf.** (von Neustadt) 9 u. 20 Min., (von Altstadt) 9 $\frac{3}{4}$  u. (Wien). — **Anf.** (in Altstadt) Mrgs. 3 $\frac{1}{2}$  u. 8 u., Vorm. 11 $\frac{3}{4}$  u., Nachm. 2 $\frac{1}{4}$  u. 5 $\frac{1}{4}$  u., Abds. 9 $\frac{1}{4}$  u., (in Neustadt) Mrgs. 3 $\frac{1}{4}$  u., Nachm. 2 $\frac{1}{2}$  u.

**Dampfschiffahrt.** Mrgs. 6 Uhr nach Teitschen (Bodenbach) Ausf. und Leitmeritz. — Vorm. 9 Uhr nach Herniskretschken. — Nachm. 2 Uhr nach Schandau. — Abds. 6 $\frac{1}{4}$  Uhr nach Pillnitz. — Mrgs. 6 Uhr und Nachm. 2 $\frac{1}{2}$  Uhr nach Meissen und Riesa. — Vorm. 11 und Abds. 6 Uhr nach Meissen.

**Museum, Kgl. Gemäldegalerie im Zwinger, Sonn- u. Feiertags** (von 12—3 u.), Dienstag, Donnerstag u. Freitag (von 10—4 u.) freier Eintritt, an den übrigen Tagen gegen ein Entree von 5 Ngr. **K. Bibliothek im Japanischen Palais, geöffnet von Mrgs. 9 bis 1 Uhr.**

**Grünes Gewölbe im Kgl. Schlosse.** Zutritt gegen Karten zu 2 Thlr. für 6 Personen giltig. **Mineralien- und Naturalien-Cabinet im Zwinger.** Freier Eintritt täglich von 11—12 u., in die **Galerie der Vögel** (Coslibri-Cabinet) von 12—1 u.

**Physikalisch-mathematischer Salon und Modellkammer im Zwinger.** Freier Eintritt Freitags von 8—12 u. gegen Karten für 12 Personen, welche an diesem Tage vorher in der Expedition daselbst abzuholen sind.

**Galerie der antiken und modernen Statuen und Münzcabinet im Japanischen Palais.** Freier Eintritt Mittwochs und Sonnabends von 9—1 Uhr.

**Sammlung der Gyps-Abgüsse im Museum am Zwinger.** Freier Eintritt Montags und Donnerstags von 10—1 Uhr. **Porzellan-Sammlung im Japanischen Palais.** Mittwochs Nachm. von 2—6 u. freier Eintritt gegen Karten zu 12 Personen, welche früh von 1 $\frac{1}{2}$  bis 8 Uhr in der Expedition daselbst zu holen sind.

**Historisches Museum im Zwinger.** Donnerstags von 8—12 Uhr freier Eintritt für 12 Personen gegen Karten, welche daselbst früh von 1 $\frac{1}{2}$  bis 8 Uhr zu holen sind.

**Constantin Schwendler's Atelier für Photographie und Daguerreotypie: Theaterplatz Nr. 1** ist bei jedem Wetter täglich von 9 bis 4 Uhr geöffnet.

**Spielwaaren-Handlung von G. W. Arras, Seegasse 20, 1. Etage, Eingang Bahngasse,** hält ein gut sortirtes Lager von feinen und ordinären Spielwaaren und Puppen eigener Fabrik.

**Gebrüder Schwendler's Atelier für Photographie und Daguerreotypie: große Meißnergasse Nr. 9. (ältestes Etablissement)** geöffnet von 9—4 Uhr.

Von heute an wohne ich in der **Mohrenapotheke** (Johannisgasse Nr. 14) erste Etage.

Sprechstunden: früh von 8—9 Uhr, Nachmittags von 2—3 Uhr.

Dr. med. Zinkeisen.

# Linckesches Bad. Soiree musicale

vom Musikdirector **Hugo Hünerfürst.**

Program m.

1. Ouverture zu Anacréon von Cherubini.
2. Introduction und Gebet aus Rienzi von Wagner.
3. Die Flotten, Walzer von Lanner.
4. Militair-Marsch von Fr. Schubert.
5. Ouverture zum Vehmgericht von H. Berlioz.
6. Finale aus Loreley von Mendelssohn-Bartholdy.
7. Ouverture zur Entführung von Mozart.
8. Souvenir de Kieff, Mazurka von Schulhoff.
9. Sinfonie C-dur mit der Schlussfuge von Mozart.
10. Ouverture zum König Stephan von Beethoven.
11. Nachruf an G. M. von Weber, Fantaisie von E. Bach.
12. Souvenir de Strauss à Dresde, Walzer von Hünerfürst.
13. Hans-Jörgel-Polka von Lanner.

Anfang 5 Uhr.

Entrée 2½ Ngr.

## Gebrüder Schwendler.

Atelier für Photographie und Daguerreotypie.

(Ältestes Etablissement.)

Große Meißner Gasse Nr. 9.

Im Monat October d. J. täglich geöffnet von 9—4 Uhr.

Hochachtungsvoll

Gebrüder Schwendler.

## T. Ziechmann.

Altmarkt Nr. 5.

Pariser Neuheiten

eleganten Häubchen und Coiffuren,

sowie

Besatz-Gegensände in Sammet und Seide, — elegante Modebänder für jetzige Saison, — Sammet-Band, — Nähseide (Prima-Qualität), — Sommer-, Herbst- und Winter-Handschuhe für Herren, Damen und Kinder.

Glacé-Handschuh-Lager in bekannter guter Qualität.

T. Ziechmann.

Altmarkt Nr. 5.

Johannisp. 10  
part.

**Theodor Neuscheller**

Johannisp. 10  
part.

empfehl  
sein reichhaltiges Lager aller Sorten **Bilderrahmen** zu Lithographien, Photographien und Daguerreotypen der geneigten Beachtung.

C. Nitter's Leihbibliothek, Schloßgasse 29. 1. Etage.

Localveränderung.

Atelier nebst Wohnung

von

C. Fiebiger, Mechanikus,

befindet sich von morgen an

Wilsdruffer Gasse Nr. 20.

# Brühlsche Terrasse.

Heute Concert vom Stadtmusikchor unter Leitung des Herrn Musikdirector **Fr. Laade.**

## Programm

1. Gruss an Schlesien, Marsch von Fr. Laade.
2. Ouverture zu Titus von Mozart.
3. Die Schönbrunner, Walzer von Lanner.
4. Arie aus Xacarilla von Marliani.
5. Ouverture zu Othello von Rossini.
6. Tanz-Capricen, Walzer von Strauss sen.
7. Bruder-Lustig-Polka von Fr. Laade.
8. Quartett aus Martha von Flotow.
9. Ouverture zu Giralda von Adam.
10. Die Gunstwerber, Walzer von Fr. Laade.
11. Kemperhof-Galopp von Lieder.
12. Musicalische Revue, Potpourri von Lanner.
13. Ouverture zu Fra Diavolo von Auber.
14. Myrthenkränze, Walzer von Strauss.
15. Petersburger-Carnevals-Polka-Mazurka v. Fr. Laade.
16. Nordstern-Quadrille von Strauss jun.

Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Hartung.

## Gewinn-Anzeige.

Am zweiten Ziehungstage 5. Classe 50. R. S. Landes-Lotterie erhielt ich in meine Collection folgende Gewinne, als:

Nr. 9374	1000	Thlr.
= 8028	400	=
= 22015	200	=
= 34442	200	=
= 11417	100	=
= 50607	100	=

Gewinne à 50 Thlr.:

Nr. 24	82	97	213	1409	2272	2348	2376	2387
3842	5503	5524	5525	5527	5528	5573	6107	9117
9302	9310	9328	9371	9393	10367	10372	11018	
11122	11401	12912	12962	12985	14930	14931		
15121	15185	17317	18805	19001	19017	19055		
19095	19390	19391	20101	20314	22039	22293		
22713	28607	30196	30197	30267	30275	30280		
30290	32438	32442	32453	32473	32494	32496		
33254	33266	33280	33452	33862	34419	34452		
35623	35630	35645	38914	40404	40406	40415		
40487	43250	43252	43264	43299	43521	43533		
47028	47064	47075	50613	50623	50624	51918		
51933	51945	51966	51990	52000				

Zu gewinnen sind noch 100,000 Thlr., 50,000 Thlr., 40,000 Thlr., 30,000 Thlr., 20,000 Thlr., 2 à 10,000 Thlr., 7 à 5000 Thlr., 21 à 2000 Thlr., 114 à 1000 Thlr. u. s. w., wozu ich Kaufloose, so wie auch noch einige Compagniescheine hiermit bestens empfehle.

Dresden, den 30. September 1856.

**Carl Knobeloch,**

Comptoir: Wilsdruffer Gasse Nr. 28.

## 1000 Thaler

sind gegen Gehaltsquittung und gezogene Wechsel auszuliehen. Adressen unter B. B. N. 20 poste rest. Dresden.

## Auszuleihen:

Capitalien in großen und kleinen Posten gegen Hypothek oder Staatspapiere.

**Anton Meyer's Agentur-Bureau.**

Wilsdruffer Gasse Nr. 7.

## Glückauf

zur Jubiläums-Lotterie!

Heute bis 11. October Ziehung letzter Cl.  
50. Landes-Lotterie.

**Sämmtliche Hauptgewinne  
im Glücksrade.**

Loose in 1, 1/2, 1/4 u. 1/8 empfiehlt

**Anton Meyer's Lotterie-Bureau**

zur goldenen Fortuna.

Wilsdruffergasse 7.

neben dem goldnen Engel.



Die

## Spielwaaren-Handlung

von

**G. W. Arras**

(Seegasse Nr. 20 erste Etage, Eingang Bahngasse) empfiehlt ihr gut sortirtes Lager von feinen und ord. Gegenständen für jedes Alter, und hält in Puppen eigener Fabrik eine schöne Auswahl zur gefälligen Beachtung.

Auch wird, um damit ganz zu räumen, der noch vorhandene Vorrath von Galanterie-, Schmucksachen und Kurzwaaren zu sehr billigen Preisen abgegeben. Es sind davon noch Armbänder, Broschen, Busennadeln, Ohr- und Fingerringe, Colliers, Gürtelschnallen, Portemonnaies, Notizbücher, lack. Kaffeebretter, Schreibzeuge, Uhrhalter, Sparbüchsen, metallne Speise- und Kaffeelöffel, Frack-, Rock- u. Westenknöpfe und dergl. Gegenstände mehr auf Lager.

Ein im Lehrfache geübter Engländer, der vor Kurzem aus London wieder zurückgekehrt ist, er bietet sich, gründlichen Unterricht in seiner Muttersprache zu ertheilen. Näheres in G. Schönfeld's Buchhandlung (C. A. Werner), Schlossgasse, vis-à-vis dem Hôtel de Pologne.

## Unterricht

im Gesang und Pianofortespiel nach dem Lehrsystem des Conservatoriums der Musik zu Leipzig wird ertheilt von der untern bis zur höhern Stufe der Bildung.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Von heute an wohne ich Prager Straße Nr. 4 dritte Etage.  
**L. Grangier.**

7

**Unterricht**  
in der  
**französischen Sprache**  
von

**R. de Renier,**

Professor der französischen Literatur.

Montag den 6. October beginnen zwei Cursus des Unterrichts in dieser Sprache.

Der Erste begreift: Uebung der Conversation, Aussprache und Correspondenz.

Der Zweite: Grammatik, Analyse und Uebung durch Uebersetzen.

Die geehrten Damen und Herren, welche an diesem Unterricht Theil nehmen wollen, sind höflichst ersucht, von dem Programm Einsicht zu nehmen, welches zu diesem Behuf und zur Unterzeichnung in der R. Schäfer'schen Buchhandlung, Seegasse 20, aufliegt.

Für Privatstunden bittet man die Adresse in genannter Buchhandlung abzugeben.

**Astronomie, Geographie, Geschichte, Sprachen** u. s. w. werden unter Anwendung der erfahrungsgemäß überraschende und bleibende Erfolge Jedermann während den Gedächtniskunst gelehrt, sowie die Benutzung der letzteren für ihre Fachwissenschaften namentlich Theologen, Juristen und Medicinern gezeigt von  
**J. O. Kadner,** Privatgelehrter.  
(Lüttichaustraße Nr. 15, part.)

Den resp. Wintergesellschaften empfiehlt sich zu Abhaltung von Gesellschaftsschießen mit seinen Bolzenbüchsen und Apparaten unter Zusicherung humaner und billiger Bedienung  
**Heinrich Werner,**  
äuß. Rampesche Gasse Nr. 53 eine Treppe.

**Zur gefälligen Notiz.**

Meine Wohnung ist jetzt Waisenhausstraße Nr. 4  
**Ad. Bandemer,**  
Dr. ph. und Theater-Agent.

Ein bemittelter Mann sucht einen kleinen Reiseposten. Offerten erbittet man Schreiberergasse 4 drei Treppen.

**Hausverkauf.**

Ein massives neu gebautes Haus nebst Garten in der Antonstadt ist zu verkaufen. Adressen unter W. P. R. sind in der Expedition d. Bl. niederzulegen, worauf Näheres ertheilt wird.

**Theater-Perspective**

in grosser Auswahl empfohlen billigst  
**C. G. Mehlhorn & Sohn,**  
Heinrichstrasse, Stadt Leipzig.

**Zum höchsten Preis**

werden Hader, Knochen, Eisen, Zinn, Messing und Kupfer stets gekauft.

**Hirschel,** Borngasse Nr. 29.

Ein ganz neuer, aufs Feinste gearbeiteter Secretair, Meisterstück, ist zu verkaufen auß. Rampesche Gasse 38 Hintergeb part.

ff. Limburger Käse à Pfd. 44 Pf.,  
gebäckene Pflaumen à 10 „  
beste Streichhölzchen à Kistchen 25 Pf.  
empfehlen  
**Reinhard Klingner,**  
Mitte der gr. Meißner Gasse.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube, monatlich für 3½ Thlr., Moritzstraße 14 vierte Etage.

**Mehrere Metalldrehler**

finden Condition; Wilsdruffer Gasse Nr. 20 2 Treppen.

**Diener, Kutscher, Reitknechte**

werden immer von F. F. Franke's Bureau nachgewiesen.

**Eine perfecte Köchin**

für Altenburg sucht F. F. Franke's Bureau.

**Heute launige Abendunterhaltung mit feinem Gesang bei**  
**Wetter Dffermann.**

Eine hohe Theaterdirection wird um baldige Ausführung der lange nicht gehörten Oper „die Jüdin“ ersucht.

Wo kann man gutes leichtes, der Gesundheit nicht schädliches einfaches Bier trinken? —

In die Dresdner Volks-Zeitung wird Dr. med. Kadner auch in diesem Vierteljahre Beiträge „zur Lehre von der Gesundheitspflege“ liefern, und zwar zunächst die Nahrungsmittel besprechen, besonders aber die Nachteile hervorheben, welche durch den Genuß der jetzt so vielfach empfohlenen reichlichen Fleischkost für Geist und Körper entstehen; worauf hiermit aufmerksam gemacht wird.

Wie kam es, daß unser gefeierter Tichatschek den Nadori in Tessonda nicht sang, der doch mit zu seinen Glanzpartien zählt? Viele Verehrer Spohr'scher Musik bitten die löbliche General-Direction um baldige Aufführung genannter Oper mit Herrn Tichatschek.

Im Verlag von S. Rathes in Leipzig sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Fünfzig Lieder**

für  
**Componisten und Freunde des Gesanges.**

Nebst einem Vorwort:  
**Ueber die Anforderungen an einen Liedertext.**

Von  
**Julius Schanz.**

Preis 12½ Ngr.

In der Buchhandlung von J. Breyer, Wallstraße 14 ist zu haben:

Karten der Pariser Wahrsagerin Lénnormand, 5 Ngr.

Der zuverlässigste Geschwindrechner beim Ein- und Verkauf. Ein Rathgeber für Stadt- und Landbewohner.

Von Dr. Aug. Hain. 5 Ngr.

Winke für junge Frauen. Von Dr. Ernst Benjamin Herzog, Stadt-Armenarzt zu Löbau. 4 Ngr.

Der Destillateur, oder die Geheimnisse zur Fabrikation aller Sorten Branntweine, Liqueure etc. sowie der Entfäulung des Spiritus und schnellen Klärung aller Sorten Liqueure, alles meist auf kaltem Wege von Dr. Wolff. 9 Ngr.

In zweiter Auflage  
erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

## Dresdner Galeriebuch.

Ein berathender Führer zur Auffindung und zum Verständnisse sämtlicher Meisterwerke in der Königl. Gemälde-Galerie zu Dresden.

Nach besten Hülfquellen bearbeitet von

M. B. Lindau.

(Mit einem Planrisse u. neuesten Nummernverzeichnisse.)  
20 Ngr.

Besitzer der ersten Auflage empfangen das neue Nummernverzeichnis als Nachtrag à 2 Ngr.

Ch. G. Ernst am Ende.

Seegasse Nr. 13.

## Dresdner Lieblings-Musik.

Der Gensenjäger. Tyroler Kaiser-Lied. Tyroler Lied, f. Pffe. 5 Ngr.

Mein Sachsenland, f. Gesang. 5 Ngr.

Blümlein auf der Haide, von Krebs, f. Gesang. 10 Ngr.

Die Thräne, von Preyer, f. Gesang. 10 Ngr.

Bleib' bei mir, von Wagner, f. Gesang. 5 Ngr.

Die Lieb' regiert, aus Robert und Bertram, f. Gesang. 10 Ngr.

Familien-Polka, f. Gesang 10 Ngr., f. Pffe. 7½ Ngr.

Mädele-Ruck-Galopp. 7½ Ngr.

Nordstern } Quadrille 10 Ngr. } von Kunze.  
              } Polka-Mazurka 7½ Ngr. }

Jäger-Marsch, f. Pffe. 5 Ngr.

Kaiser-Jäger-Marsch, von Strauss. 5 Ngr.

Hurrah-Sturm-Galopp, von Kéler-Bela. 10 Ngr.

Bummler-Polka, von Michaelis. 7½ Ngr.

Pariser Cavalerie-Polka, von Jullien. 7½ Ngr.

Reminiscences de Bürde-Ney, Fantaisie. (Thräne v. Preyer. Die lustigen Weiber von Windsor, Walzer von Venzano.) 25 Ngr.

Vorräthig zu haben bei

Bernhard Friedel,

Kunst- und Musikalien-Handlung,  
Schlossgasse Nr. 17.

In Fr. v. Böttcher's Verlag in Riga und Leipzig erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Geisler's Dr. W. Geographisch-statistische Übersicht und Weltstellung des russischen Reichs. 9 Ngr.

Diese Schrift können wir Jedem, der die kriegerischen Ereignisse unserer Tage und Rußlands Verhalten und Machtmittel gründlich kennen lernen will, nicht genug empfehlen. Gestützt auf das reichhaltigste Quellenmaterial, in gedrängtester Fassung, erhalten wer einen klaren und vollständigen Ueberblick über alle Bestandtheile und Hülfsmittel Rußlands. Bei den wichtigeren Zweigen fehlen auch nicht die nöthigen historischen Aufschlüsse über deren allmähliche Entwicklung. Geisler's Schrift rechnen wir unbedingt zu den brauchbarsten Beiträgen, deren Zweck in der Bekanntmachung mit den realen Zuständen dieses Länderkolosses liegt. Ein flüchtiger Blick in die äußerst reichhaltige Schrift wird Jedem von der Richtigkeit unserer Behauptung überzeugen. (St. Galler Blätter 1856.)

## Die Buchhandlung

von

R. Kori in Dresden (J. Zeh),

Schlossgasse Nr. 26, Stadt Gotha gegenüber,

empfiehlt eine reichhaltige Auswahl der gangbarsten und besten Werke, sowie auch Landkarten aller Art, hält stets Lager aller neuen Literar-Erscheinungen, besorgt Journale und Zeitschriften aufs Pünktlichste und stellt die billigsten Preise. Auch sind alle von andern Handlungen angezeigten Bücher in ihr stets vorräthig zu haben.

## Kalender-Anzeige.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und bei allen Buchbindern zu haben: der allgemein beliebte

Waterländische Kalender  
für 1857.

Mit 4 Abbildungen 3 Ngr. 8 Pf., mit Doppelanhang u. 8 Abbildungen 5 Ngr.

Dresden im October 1856.

J. Ernst Franke.

## Angelommene Fremde in nachstehenden Hôtels

**Hôtel Victoria.** H. Jackson, Minister-Resident aus Wien. Mrs. Esther Fischer, Rentiere aus London. Miss Georgine John, Rentier aus England. M. George Druce, Rentier aus London. William Overend, Rentier aus London. The Earl of Arran, Rentier aus London. M. Viscount Sudley, Rentier aus London. M. Charles Beauffier, Propriétaire aus Paris. M. Alfred Armitstead, Rentier aus London. M. Frau Eleonora Doubek, J. u. Dors, Gutsbesizers-Gattin aus Prag. M. J. Adolph Herz, Regociant aus London. M. G. A. Sadée nebst Gattin, Kfm. aus Stettin.

**Hôtel Royal.** Fr. Plousse, Gouvernante von Boney. Fr. Müller II. Art-Capitain von Hannover. Fr. Meadows, Regociant von London. Fr. Nebel, Major a. D. von Pary. Fr. Müller nebst Frau, Medicinal-Rath von Celle. Fr. Schöller, Kfm. v. Breslau. Fr. Böttcher nebst Frau, Fabrik. v. Bvalistock. Fr. Stärker, Kfm. von Chemnitz. Fr. Dr. Rapp, Hofrath von Neuenheim. Fr. von Kostig-Ballwig, K. Landesbestallter von Baugen. Fr. Kornheim, Regoc. von London. Fr. von Klaf, K. Pr. Offizier von Görlitz. Fr. Eisenstecken mit Fam., f. l.

und Gasthöfen (am 1. October bis Abends 6 Uhr).

Feldapotheker von Mainz. Fr. Schottay mit Fam., Rent. von Uffingen.

**Hôtel de Pologne.** Ihre Excellenz Frau Gräfin Raczyńska geb. Fürstin Radziwill, wirklichen Geheimraths-Gemahlin mit Dienerschaft aus Berlin. Fr. Behner, Advocat aus Kuerbach. Fr. Schmidt, Handlungsbesitzer aus Hagen.

**Heinemann's Hôtel zur Stadt Leipzig.** Conrad, Fabrikbes. aus Steinschönau. Kato, F. J. B. Inspector, aus Chemnitz. W. Mäder, Rentier aus Lips. Rud. Heinze, Staatsanwalt aus Hildburghausen. Joh. Fr. Beyer, Gutsbes. aus Grabow. Mad. Muth aus Freiberg. Pears, Schiffsbaumeister aus Cöln. Schneider, Pastor aus Zehren.

**Stadt Coburg.** Dotopf, Fr. aus Buchholz. Paul, Fabrik. aus Neuschönau. Krumbholz, Fabrik. aus Großschönau. Kampfe, Fabrik. aus Sagan. Herrmann, Kfm. aus Sprottau. Lippmann, Commis aus Mainz. Charnocki, Titularrath aus Wien. Steinbeck, Kreisgerichtsrath aus Steingau.

**Preussischer Hof.** Mübiger, Handlungsreis. aus Frankenhäusen. L. Schweizer, Fabrik. aus Geislingen. Priese nebst Frau, Kfm. aus Jena. Hillmann nebst Frau, Gutsbes. auf Kobrow.